

Geschichtsblatl

Geschichte und Geschichten aus Althegnenberg, Hörbach und Nachbarorten

Nr. 12 b

November 2017

Mobilität auf dem Land - oder wie weit kamen die Dorfbewohner?

von Toni Drexler

Dorf und Mobilität - ein Begriffspaar, dass sich gegenseitig auszuschließen scheint. Was Johannes Aventin im 16. Jahrhundert niederschrieb „*Das baierische Volk ... bleibt gern daheim und zieht nicht viel zu Feld in fremde Länder...*“ galt bis zum Einbruch der Industriekultur ins Dorf in diesem Jahrhundert. Der Dörfler ist an seine heimatliche Scholle gebunden und geht nicht gern auf Reisen. Soweit das Klischee.

Doch nicht alle im Dorf waren so ortsfest; und auch die, die Haus und Hof hatten, waren manchmal unterwegs, besonders wenn es darum ging, einen Ehepartner zu finden. Hochzeiten, Tanzveranstaltungen und Wallfahrten boten hierzu Gelegenheit. Weit kamen sie dabei nicht! Wie weit sie kamen, soll in dieser kleinen Untersuchung, die sich auf ein Dorf in dieser Region bezieht, dargestellt werden.

Der Erforschung von ländlicher Mobilität in vorindustriellen Zeiten sind dabei enge Grenzen gesetzt. Aufzeichnungen von Betroffenen sind äußerst selten und Schilderung von reisenden Dorfbewohnern in der Literatur beziehen sich meist auf außergewöhnliche Ereignisse. So muss anhand anderer Quellen der Versuch unternommen werden, den Bewegungsradius der Dorfbewohner in historischen Zeiten zu erforschen.

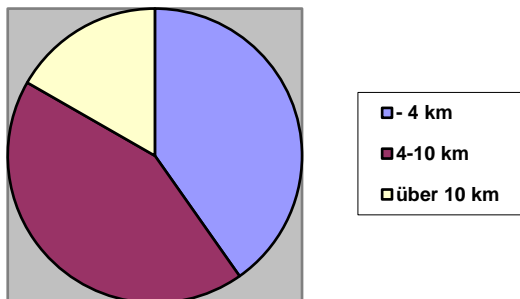
Eine Möglichkeit hierzu ist die Auswertung der Heiratsmatrikel eines Dorfes. Sie spiegeln das Einzugsgebiet aus dem die Ehepartner ins eigene Dorf geholt wurden wider und zeigen damit, mit gewissen Einschränkungen, auch den Aktionsradius der Dorfbewohner auf.

Hierzu gibt es einige wenige Untersuchungen, von J. Demleitner und H. Hörger über einige ober- und niederbayerische Orte im 17. und 18. Jahrhundert.¹

Aus unserem Bereich hat der Verfasser die Heiratsmatrikel des Dorfes Hörbach (Gemeinde Althegnenberg, Landkreis Fürstenfeldbruck) für die Jahre 1691 – 1809 ausgewertet². Die mehrere Generationen umfassende Auswertung der Heiratseinträge eines Dorfes, welches weit genug entfernt von einem ländlichen Zentrum lag³, bietet die Möglichkeit den Aktionsradius der Dorfbewohner in vorindustrieller Zeit annähernd zu erfassen. Darüber hinaus war es möglich, aufgrund anderweitiger Arbeiten zu diesem Quellen⁴, auch eine grobe Schichtenzugehörigkeit der am Ort ansässigen Ehepartner mit auszuwerten.

Innerhalb des Auswertungszeitraumes von 118 Jahre wurden 149 Ehen geschlossen. Nicht mit in die Statistik eingeflossen sind Eheschließungen, wo beide Partner aus anderen Orten kamen und Eheschließungen bei denen der Ort des zuziehenden Partners nicht angegeben oder unleserlich war. Es verblieben danach 137 auswertbare Einträge.

Herkunft der Ehepartner in km	Zahl	%	%
Hörbach	22	16,1	40,2
- 2 (ohne Hörbach)	7	5,1	
- 4	26	19,0	
- 6	21	15,3	43,0
- 8	23	16,8	
- 10	15	10,9	
- 12	8	5,8	
- 14	4	2,9	16,7
mehr als 14	11	8,0	
Summe	137	99,9	99,9

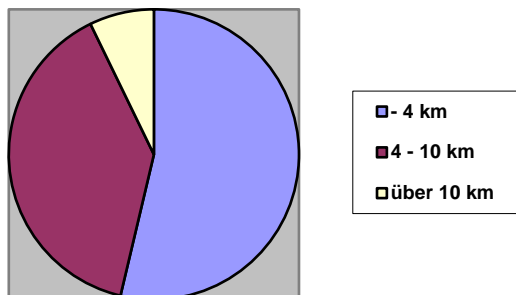


Betrachtet man nun das Gesamtergebnis, so bestätigt sich die allgemeine Annahme, dass ein Großteil der Ehepartner aus allernächster Nähe geholt wurden. 16,1 % der Ehepartner kamen vom gleichen Wohnort, also aus Hörbach⁵ und weitere 24,1 % aus Orten in nur 4 km Entfernung, so dass über 40 % der Ehepartner aus dem eigenen Wohnort oder aus den unmittelbaren Nachbarorten kamen. Die nächste etwa gleichgroße Gruppe kam aus Orten die 4 – 10 km entfernt liegen. Aus Dörfern die über 10 km entfernt liegen ist nur noch ein Anteil von 16,7 % festzustellen.

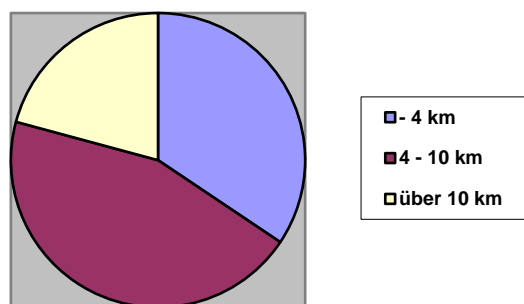
Deutlich unterscheiden sich die beiden nächsten Statistiken, in denen die Ehezüge nach einer groben sozialen Schichtung dargestellt wurde. Bei den Bauern⁶ fällt deutlich der noch geringere Radius der bäuerlichen Bevölkerung auf: mehr als die Hälfte der Bauern holten sich ihre Ehepartner aus dem eigenen Dorf oder aus dem Nachbardorf! Zieht man den Kreis etwas weiter (10 km Radius) so kommen gar 92,8 % der Ehepartner aus diesem immer noch überschaubaren Umfeld.

Bauern	Zahl	%	%
Hörbach	10	24,4	53,7
2 (ohne Hörbach)	2	4,9	
- 4	10	24,4	
- 6	5	12,2	39,1
- 8	4	9,8	
- 10	7	17,1	
- 12	1	2,4	
- 14	1	2,4	7,2
mehr als 14	1	2,4	

Summe	41	100	100
--------------	-----------	------------	------------



Handwerker u. Tagelöhner	Zahl	%	%
Hörbach	12	12,5	34,4
- 2 (ohne Hörbach)	5	5,2	
- 4	16	16,7	
- 6	16	16,7	44,8
- 8	19	19,8	
- 10	8	8,3	
- 12	7	7,3	20,8
- 14	3	3,1	
mehr als 14	10	10,4	
Summe	96	100	100



Betrachtet man die Grafik über den Heiratsradius der Handwerker und Tagelöhner so ist hier der Unterschied zur bäuerlichen Bevölkerung augenfällig. Von Beruf her war diese Bevölkerungsschicht von Haus aus mobiler, was sich auch in der Heiratsstatistik widerspiegelt: Nur gut ein Drittel der Ehepartner kamen aus dem eigenen oder dem Nachbardorf. Aus bis zu 10 km Entfernung kamen fast 80 % und immerhin mehr als 20 % waren von weiter her ins eigene Dorf gekommen.

Aus den Heiratsmatrikeln nicht ersichtlich sind allerdings gelegentliche Reisen, die diesen engen Radius übersprangen: der Besuch der Märkte und Schranken in den nächstgelegenen Marktorten und Städten. Deren Bewohner kamen in der Regel nicht als dörfliches Heiratsklientel in Frage.

Erst lange nach dem Bau der beiden Eisenbahnlinien (München – Augsburg 1840 und München – Buchloe 1871) und dem Entstehen der ersten Fabrikbetriebe in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts erweiterte sich der dörfliche Horizont sich schön langsam. Ja, bis vor dem 2. Weltkrieg gab es viele Dorfbewohner, die ihr Leben lang nie oder höchstens einmal in eine Großstadt kamen.

¹ J. Demleitner, Abwanderung aus dem ehemaligen Klostergericht Benediktbeuren im 17. Und 18. Jahrhundert. In: Blätter des Bayer. Landesvereins für Familienkunde 1924, 36-43;

Herman Hörger, Kirche Dorfreigion und bäuerliche Gesellschaft. In: Wilhelm Gessel u. Peter von Bomhard (Hg.): Studien zur altbayerischen Kirchengeschichte. Bd. 5, München 1978

² Diözesanarchiv Augsburg, Heiratsbücher der Pfarrei Hochdorf/Hörbach v. 1691 bis 1809.

³ Der Markt Mering liegt ca. 10 km, die Kreisstadt Fürstenfeldbruck ca. 20 km von Hörbach entfernt.

⁴ Toni Drexler: Das Häuserbuch von Hörbach. In: Toni Drexler, Angelika Fox: Althegegnenber – Hörbach Beiträge zur Geschichte der Gemeinde Althegegnenber. St. Ottilien, 1996.

⁵ Vergleicht man diese Zahl allerdings mit den Ergebnissen der Untersuchung von H. Hörger über die oberbayerischen Dörfer Antdorf und Habach so erscheint dieser Wert als relativ gering. Für die beiden Orte nimmt Hörger einen Anteil von einem Drittel an „Dorfheiraten“ an. Dies mag jedoch durch die extreme Streusiedellage dieser Orte bedingt sein. Für die niederbayerischen Dörfer Biburg, Mühlhausen und Offenstetten liegt der Anteil an „Dorfheiraten“ bei 20 – 25 %. Hörger 102 ff.

⁶ Es wurden als Bauern nach den zu dieser Zeit gültigen Hoffußsystem $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{1}$ -Bauern gewertet.